



Eine moderne Tafel-Anlage für die TU Dresden

Kissinger Firma stattet einen Hörsaal aus

Kissing Im Zuge einer Modernisierung wurde der Heinz-Schönfeld-Hörsaal der Technischen Universität Dresden mit einer neuen Tafel-Verstell-Anlage ausgerüstet. Anstelle der aus den 1960er-Jahren stammenden Seilwindenanlage wurde eine Lösung der Kissinger Firma Columbus McKinnon Engineered Products mit Teleskopstützen der Marke Pfaff-silberblau eingesetzt.

Mit seinen 481 Plätzen ist der Heinz-Schönfeld-Hörsaal einer der größten Hörsäle der TU Dresden. Er gehört zu den herausragenden Dresdner Bauten der frühen 60er-Jahre des zwanzigsten Jahrhunderts

Hörsaal musste von Grund auf erneuert werden

und steht unter Denkmalschutz. Neben der zeittypischen Ästhetik zeichnet sich der Hörsaal durch eine gute Raumakustik aus, die schon damals überregionale Beachtung in der Fachwelt fand. Der Hörsaal war jedoch in die Jahre gekommen und musste deshalb von Grund auf erneuert werden. Auch die Wandtafelanlage war betroffen. Die gesamte Antriebstechnik einschließlich der Seile und Rollen war stark verschlissen. Die Anforderungen waren vielfältig: So durften die Tafeln nur spezielle Lackierungen und keinen Metallrahmen erhalten, da in dem Hörsaal gelegentlich Hochspannungsversuche durchgeführt werden. Außerdem sollten die bisher bestehenden seitlichen Führungen der Wandtafelblätter wiederverwendet werden. Eine weitere Herausforderung waren die Höhenunterschiede im Keller, wo sich die Teleskopstützen befinden. Diese mussten bei der Montage ausgeglichen werden.

Mit der neuen Anlage können nun alle fünf Tafelblätter auf Knopfdruck automatisch und geräuschlos angehoben und abgesenkt werden. (AZ)

Kurz gemeldet

MERING

Letzte Chance zur Kur beim Kräuter-Blasi

An diesem Wochenende finden die letzten beiden Vorstellungen des Theaterstücks „Kurbetrieb beim Kräuter-Blasi“ des Meringer Trachtenvereins statt. Am Samstag, 21. August, um 19.30 Uhr und Sonntag, 22. August, um 17.30 Uhr lädt die Theatergruppe zum Kurbesuch im neuen Trachtenheim ein. Restkarten gibt es per E-Mail an tickets@trachtenverein-mering.de, telefonisch unter 08233/9720 reserviert oder an der Abendkasse.

EGLING

Termine für die Mostsaison werden vergeben

Ab sofort können über die Homepage des Obst- und Gartenbauvereins Egling-Heinrichshofen Mosttermine gebucht werden. Das Obst müsse vorab sortiert werden, um eine gute Qualität des Saftes gewährleisten zu können, erklärt der Verein. Der Saft wird im „Bag-in-Box“-Verfahren pasteurisiert abgefüllt. Erhältlich sind Fünf- sowie Zehn-Liter-Beutel. Wer einen Termin buchen möchte, kann das im Internet unter folgender Adresse tun: www.ogv-egling-heinrichshofen.de (fle)

Der altherwürdige Sitzungssaal ist jetzt ein Büro

Rathaus Im Kissinger Sitzungssaal sind viele Jahre lang die Weichen für die Entwicklung der Gemeinde gestellt worden. Nun hat dort das Bauamt Büros. Wie es zu dieser Umstrukturierung gekommen ist

VON PHILIPP SCHRÖDERS

Kissing In diesem Saal sind wegweisende Entscheidungen für die Zukunft Kissings getroffen worden. Jahrzehntlang kamen die Gemeinderäte hier zusammen, berieten, diskutierten und stimmten ab. Vor dem Eingang fanden Demonstrationen statt, zuletzt gegen die Osttangente. Viele Kissinger, die ein Bauprojekt verwirklichen wollten, saßen hinten gespannt auf den Zuschauerplätzen im Saal. Doch das ist Vergangenheit. Der altherwürdige Kissinger Sitzungssaal dient nun dem Alltagsgeschäft des Bauamts - als Büroraum.

Unweit von der Stelle, wo früher der Bürgermeister flankiert von Verwaltungsmitarbeitern saß, steht inzwischen der Schreibtisch von Sachgebietsleiter Andreas Vötter. Er und andere Mitarbeiter der Bautechnik sind hier vor Kurzem eingezogen. Wer Vötters Büro betritt, sieht sofort das große Relief, das eine stilisierte Luftaufnahme Kissings zeigt. Früher waren alles im Saal auf diesen Punkt ausgerichtet, weil der Bürgermeister unmittelbar vor dem Bild saß.

Die Idee, ausgerechnet hier neuen Büroraum zu schaffen, sei einfach aus praktischen Überlegungen entstanden, sagt der Geschäftsleitende Beamte Hubert Geiger. „Wir sind personell voll im Rathaus. Es hat sich die Notwendigkeit gezeigt, dass wir zusätzliche Büroräume brauchen.“ Der Stellenplan beinhaltet sogar Posten, die noch gar nicht besetzt seien. Es müssen also auf lange Sicht weitere Mitarbeiter untergebracht werden. Geiger sagt: „Es gab viele Überlegungen bis hin zu einem großen Wurf, also einem Anbau oder einer Aufstockung, aber das wäre erst in ein paar Jahren der Fall gewesen.“ Dann kam die Corona-Pandemie hinzu. Weil es im Sitzungssaal zu eng war, um die Hygienebestimmungen einzuhalten, trafen sich die Gemeinderäte im Erlebachsaal in der Paartalhalle. Dort war viel mehr Platz vorhanden, auch für die Zuschauer. „Wir hatten auch den Eindruck, dass die Gemeinderäte sich dort wohlfühlten“, sagt Geiger. Zudem habe sich gezeigt, dass die Sitzungen im Grunde überall dort stattfinden können, wo der entsprechende Raum zur Verfügung steht.



Das bekannte Relief, das die Gemeinde Kissing zeigt, hängt noch an der Wand. Doch nun hat Sachgebietsleiter Andreas Vötter hier sein Büro.

Fotos: Philipp Schröders

Bürgermeister Reinhard Gürtner erklärt, dass auch wirtschaftliche Gesichtspunkte gegen den Saal gesprochen hätten. „Wir haben einen Raum vorgehalten, der maximal dreimal im Monat für Sitzungen und hin und wieder für Besprechungen zum Einsatz kam. Er musste beheizt und erhalten werden. Von daher war es einfach die günstigste Variante, hier möglichst schnell Büroräume zu schaffen.“ Während der Pandemie habe sich gezeigt, dass Mehrfachnutzungen eine gute Möglichkeit sind, um Lösungen für Räume zu finden. Die Gemeinderäte sind inzwischen schon wieder umgezogen. Sie tagen in der Aula der Grundschule, schließlich werde die abends nicht gebraucht. Der Landkreis hat währenddessen im Erlebachsaal ein Impfzentrum eingerichtet. „Wir sind sehr dankbar dafür und haben den Raum gerne zur Verfügung gestellt“, sagt Gürtner. Die Mehrzweckhalle dient inzwischen ebenfalls mehreren Zwecken. Sie wird tagsüber für Prüfungen und abends als Testzentrum genutzt.

Von daher plädierte Gürtner auch im Hinblick auf den altherwürdigen Sitzungssaal für ein pragmatisches



Früher haben hier die Gemeinderäte getagt. Nun sitzen Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der Bautechnik in dem umfunktionierten Sitzungssaal in Kissing. Bürgermeister Reinhard Gürtner (Mitte) schaut ihnen über die Schulter.

Vorgehen. „Natürlich sind Erinnerungen damit verbunden, aber es gibt auch andere interessante Räume, die uns zur Verfügung stehen.“ Der Erlebachsaal werde nicht für immer für das Testzentrum gebraucht, auch das ehemalige Restaurant in der Paartalhalle stehe zur Verfügung, in Zukunft eröffne der Neubau der Grundschule eine ganze Reihe von Möglichkeiten. „Ich sehe da eher Perspektiven“, sagt Gürtner. Im Gemeinderat stimmte eine Mehrheit dafür, den Sitzungssaal

umbauen zu lassen. Allerdings gab es auch kritische Stimmen, vor allem aus der SPD. Geschäftsleiter Geiger sagt: „Ich bin sehr dankbar, dass der Gemeinderat mit großer Mehrheit das als guten Vorschlag bewertet hat und das mitgetragen hat.“ Es sei doch auch von Vorteil, wenn mehr Zuschauer die Sitzungen verfolgen können. Im alten Saal sei es schon vor Corona bei Entscheidungen, die für viel Aufmerksamkeit sorgten, beengt zugegangen.

Nun sind dort vier Büroräume für

sieben Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter eingerichtet worden. Die Umsetzung hat laut Vötter etwa fünf Wochen gedauert. „Es war ein straffer Zeitplan“, sagt er. Da im Rathaus sowieso zurzeit die Böden erneuert werden, geschah das im Sitzungssaal in einem Aufwasch. Die Räume sind mit Systemtrennwänden - eine Stahlkonstruktion mit Holzplatten - abgegrenzt worden. Da nichts gemauert wurde, ließe sich theoretisch auch alles zurückbauen. „Die Option ist immer noch da“, sagt der Bürgermeister. Vötter und seine Kolleginnen und Kollegen fühlen sich aber wohl in ihren neuen Räumen. „Es sind sehr helle Büros geworden. Ich war selber überrascht, wie das nun wirkt“, sagt Vötter. Die Arbeiten haben etwa 63.000 Euro gekostet. „Ein Anbau wie zum Beispiel an der Grundschule in Modulbauweise hätte uns weit mehr gekostet“, sagt Gürtner. Der Bürgermeister ist voll überzeugt von der Maßnahme. „Wir haben da eine gute Lösung gefunden.“

» Bei uns im Internet finden Sie auch ein Video zum Thema unter friedberger-allgemeine.de/lokales



Der Merching Schwanensee war komplett verkrautet.

Foto: Stefan Schopf

Mähaktion am Schwanensee

Umwelt Merchinger Fischer entkrauten in Großaktion ihr Gewässer

Merching Die Merchinger Fischer haben in einer zweitägigen Großaktion den Schwanensee, der auf Merchinger Flur liegt, vom Kraut befreit. Verwendet wurde dabei ein professionelles Mähboot der Firma Berky. Vorsitzender Stefan Schopf: „Das machen wir jetzt schon das zweite Jahr in Folge, nachdem der Krautbewuchs auf Grund der Witterung förmlich explodiert ist und eine Fischerei fast nicht mehr möglich war.“ Das Kraut abzumähen ist

allerdings der einfachere Teil der Aktion, per Muskelkraft die tonnenschwere Biomasse aus dem Wasser zu bekommen, brachte viele der Fischer an ihre konditionellen Grenzen.

Nicht nur die Fischerei profitiert von dieser Aktion, auch die Tierwelt und vor allem das Gewässer, da wieder eine bessere Durchströmung stattfindet, welche verhindert, dass ein Gewässer bei sehr hohen Temperaturen umkippt. Es gibt mehrere

Ursachen für diesen starken Krautbewuchs. Zum einen das klare Wasser, welches viel Licht bis an den Grund des Sees lässt. Zum anderen die hohe Nitrateinleitung der umliegenden Felder, welches bei Regen in den See gespült wird. „Das Problem haben alle Gewässer, die von landwirtschaftlich genutzten Flächen umgeben sind. Somit bleibt uns dieses Problem wahrscheinlich erhalten“, so der Vorsitzende der Fischergilde, Stefan Schopf. (AZ)

Sich mit seiner Stimme einbringen

Jahreshauptversammlung Beim Männergesangsverein Liederkranz gibt es fortan ein offenes Angebot zum Mitmachen

Kissing Auf der Webseite des Männergesangsvereins (MGV) Liederkranz aus Kissing ist dessen Aufgabe treffend formuliert: „In diesem Verein treffen sich sangeskundige Männer, aus allen Ständen, zur Pflege des mehrstimmigen Männergesangs und geselliger Veranstaltungen“. Nun haben die Mitglieder auf der Jahreshauptversammlung nicht nur ihren Vorstand neu gewählt, sondern bekamen auch die Aktion „Kissing singt/Singen macht Spaß“ vorgestellt, die Männer jedes Alters zum Mitsingen bringen soll.

18 Vereinsmitglieder hörten sich die Berichte des Schriftführers und

des Schatzmeisters an, bevor sie den Prüfungsbericht des Kassenprüfers akzeptierten. Außerdem entlastete die Versammlung einstimmig die Vorstandschaft für ihre Arbeit der vergangenen zwei Jahre. Bei der anschließenden Neuwahl stellte sich der bisherige Vorstand mit neuem Schriftführer und zwei neuen Beisitzern zur Wahl. Hier gab es ebenfalls ein einstimmiges Wahlergebnis, das auch dementsprechend die Annahme der Sänger erhielt.

Das große Thema im Anschluss an die Wahlen war die neue Aktion „Kissing singt: Singen macht Spaß“, welche der MGV-Vorstand den an-

deren Sängern vorstellte. Ab sofort haben alle Männer aller Altersklassen aus Kissing und seinen Nachbargemeinden jeden Freitag zwischen 19 und 21 Uhr die Möglichkeit, das Chorsingen einfach mal auszuprobieren. Der Ort der sich wöchentlich wiederholenden Veranstaltung ist die Alte Schule in Alt-Kissing.

Unter professioneller Anleitung sollten Wiedereinsteiger, Anfänger und Neugierige das Singen im Chor einfach ausprobieren können, betont Chorleiter Pasquale Baretta. Der MGV Kissing würde sich sehr freuen, wenn neue Männerchorstimmen zum Verein kämen. (AZ)



Der Vorstand des Männergesangsvereins Liederkranz in Kissing: (von links) Helmut Rauscher (Kassenprüfer), Rudi Herter (Kassenprüfer, nicht im Bild), Josef Müller (Beisitzer passiv), Norbert Knaier (2. Vorsitzender), Josef Bernhard (Beisitzer), Josef Kreigl (1. Vorsitzender), Ernst Berchtenbreiter (Schriftführer), Dietmar Schneider (Beisitzer), Bernhard Habermüller (Schatzmeister). Foto: Bernhard Habermüller